



# 15 Minuten Adventszeit

- eine Kerze anzünden
- einen Tee nach Wahl zubereiten
- eine Hand voll Kekse zum naschen vorbereiten
- es sich bequem machen
- die Geschichte über die erste Kerze lesen  
(nächste Seite)



# 1

Das Kirchenjahr war zu Ende.  
Am Ewigkeitssonntag hatten alle  
noch einmal an die Menschen  
gedacht, die nicht mehr da waren.

Danach holte jemand den  
Adventskranz aus dem Schrank: drei  
alte Kerzen und eine ganz neue.

Die alten Kerzen freuten sich. Sie  
erzählten der neuen Kerze, wie schön  
die Adventszeit ist: wie Menschen  
singend, wie Plätzchen duften, wie  
Kinder mit warmem Wachs spielen  
und dabei lachen.

Die neue Kerze hörte zu und wurde  
ganz aufgereggt. Sie wollte das alles  
auch erleben.

## 15 Minuten Adventszeit

Dann kam der erste Advent.  
Eine Hand hob die neue Kerze hoch. Sie  
hörte ein Streichholz zischen - und fumpte  
schon brannte sie.

Endlich!

Aber ihre Flamme war winzig.  
Sie konnte kaum etwas sehen. Die  
Dunkelheit war groß und schwer, als wolle  
sie die Kerze wieder ausblasen. Die kleine  
Flamme kämpfte tapfer dagegen an.

„Wo ist denn das Schöne, von dem die  
anderen erzählt haben?“, dachte die Kerze.

„Warum fühlt sich alles so dunkel an?“  
Da spürte sie, wie sich zwei Menschen  
neben sie setzten. Sie redeten ganz leise. Die  
Kerze versuchte zu erkennen, was sie  
sagten - doch ihre kleine Flamme schaffte  
es noch nicht.

In ihrem frischen Wachs trug sie die  
Erinnerungen der alten Kerzen: an Wärme,  
an Lieder, an Kinderlachen. Aber gerade  
fühlte sich alles weit weg an.

Dann passierte es.

Ein kleines, ganz vorsichtiges Lachen.  
So zart, als wäre es selbst überrascht, dass es  
da ist.

Die Kerze hörte es - und etwas in ihr wurde  
warm.

Ihre Flamme hob sich.

Sie wurde klarer.

Ruhiger.

Heller.

Noch ein Lachen.

Noch eine warme Stimme.

Noch eine gute Bewegung im Raum.



# 1

## 15 Minuten Adventszeit

Später erzählte die erste Kerze von  
ihrem Tag,-  
davon, wie sie fast ausgegangen  
wäre,  
wie sie gezweifelt hatte,  
und wie ein einziges Lachen der  
Anfang von etwas Neuem wurde.  
Und so begann der erste Advent:  
leise, sanft, aber voller Hoffnung.  
Eine Hoffnung, die erst so klein war  
wie ein Flämmchen,  
aber mit jedem Lachen, jedem Lied,  
jedem warmen Blick größer wurde.  
Sie blieb.  
Sie wuchs.  
Sie machte die Herzen heller.

Denn manchmal fängt Hoffnung genau so  
an:  
mit einem kleinen Licht,  
das sich traut, weiterzubrennen.  
Und mit Menschen, die näher  
zusammenrücken,  
bis die Dunkelheit nicht mehr das letzte  
Wort hat.

✓ aus der Feder von Iara Tifi und Chati



1. Advent - Hoffnung

“Hoffnung ist das Licht, das selbst  
dann leuchtet, wenn die Nacht am  
dunkelsten ist.”

1



Bis Nächste Woche

